

Gießener Zeitung vom 11. März 2021

Bürgerreporter berichten aus: [Wettenberg](#) | [Überall](#) | [Ort wählen...](#)

Aus dem Nazi-freien Dorf zu den Moorsoldaten

von [Dieter Bender](#) am 11.03.2021

455 [mal gelesen](#) 14 [Kommentare](#)



Das Moor bei Esterwegen. Foto: H. Peter Herold

[Wettenberg](#) | Wißmar und Gleiberg gehörten zu den ganz wenigen Orten in Deutschland, in denen es bei Hitlers Machtantritt noch kein einziges NSDAP-Mitglied gab. In Wißmar änderte sich das recht schnell und gründlich, in Gleiberg bekamen die Nazis eigentlich nie einen Fuß auf den Boden. Umso wütender waren die Verfolgungsmaßnahmen gegen Kommunisten und Sozialdemokraten, Arbeiter-sänger und Mitglieder der freien Turner.

Nach jedem Flugblatt, das in einem der roten Dörfer der heutigen Gemeinde Wettenberg auftauchte, wurden Verhaftungen und Durchsuchungen vorgenommen. Die Verhafteten kamen dann nach Wetzlar ins Gerichtsgefängnis oder in das neu eingerichtete Schutzhaftlager Jäcksburg und wurden in sogenannte „Schutzhaft“ genommen. Die vermeintlich „schwereren“ Fälle aus dem preußischen Kreis Wetzlar kamen dann nach Esterwegen, wo man im Moor eines der ersten Konzentrationslager eingerichtet hatte. Dies alles erfolgte rein willkürlich ohne Gerichtsverfahren und auf unbestimmte Dauer.

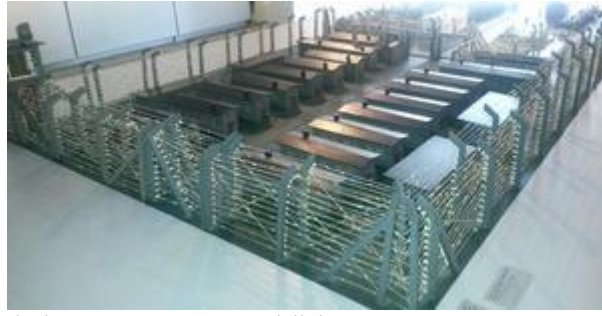
In den Archiven ist eine Liste vom Juli 1933 zu finden, auf der neben vier Wetzlarern, zwei Krofdorfer und sieben Wißmarer, sowie zwei

Mehr über...

[Faschismus](#) (59)

Einwohner weiterer Kreisgemeinden zu finden sind, die zum Abtransport nach Esterwegen vorgesehen waren. Der Wißmarer Hugo Schön, einer derer, für den die Deportation nach Esterwegen verbürgt ist, wurde im April festgenommen und als Kommunist nach Wetzlar ins Gerichtsgefängnis und von dort in das Wetzlarer Schutzhaftlager Jäcksburg verbracht. Über Das KZ Esterwegen schreibt er:

„Nach kurzer Zeit wurden wir mit einem LKW nach Limburg transportiert und von da mit der Bahn nach Esterwegen im Hümmling ins KZ. geschafft, wo ich bis Weihnachten 33 verblieb. Was ich hier alles erlebt und mitgemacht, kann kaum im Wort geschildert werden. Morgens um 5 zogen die Kolonnen 4 bis 5 Kilometer beladen mit den Arbeitsgeräten, Schlauchstiefeln, Abstechspaten, Moorspaten, einem 5 Meter langen Schlothaken aus Schmiedeeisen, alles ca. 50 Pfund, hinaus ins Moor. Bei dem Marsch der mit einigen Dutzend SA und SS Mannschaften ausgerüstet mit MG. MP. und scharfen Hunden begleitet. Hier musste fast immer gesungen werden damit die Schläge die ausgeteilt wurden und die darauf folgenden Jammerschreie übertönt wurden. Es wurde immer in einem sozusagen Eilmarsch gegangen, welches ja bedingt durch Kost und die enorm schwere Arbeit die wir leisten mussten, welche



Gedenkstätte Esterwegen, Modell des Lagers. Foto: H. Peter Herold

auch ungewohnt war eine Überanstrengung bedeutete. Dann kam die abgemessene Aushebung der Gräben und wehe dem der sein Pensum bis zum Abmarsch nicht geschafft hatte der musste mit zwei, drei oder auch 5 der Elitebewachung das fertig, das heisst sein vorgeschriebenes Soll erfüllen, konnte allerdings auch bedeuten, dass er in einen der immer etlichen fertigen Särgen wandert. Ich möchte über diese Angelegenheit weiter nichts mehr sagen.“

Hugo Schön kam gesundheitlich geschädigt aus dem KZ zurück. Bei Buderus war er bereits 1930 entlassen worden und er musste sich nun weiter mit Gelegenheitsarbeiten durchschlagen. Eine neue dauerhafte Arbeitsstelle bekam der politisch Verfolgte nicht mehr, am auskömmlichsten war noch seine Dienstverpflichtung in 1941 zu einer Ziegelei. Von dort wurde er mit 36 Jahren in den Krieg geschickt, die Familie musste mit einer geringen Unterstützung zurechtkommen.

Aus der Kriegsgefangenschaft zurück in Wißmar, eröffnete er ein kleines Lädchen, das er aus gesundheitlichen Gründen wieder aufgeben musste. Der Nazi-Bürgermeister nahm seinen Dachdeckerbetrieb wieder auf, der Ortsgruppenleiter arbeitete weiter bei der Sparkasse, der Propaganda- und Schulungsleiter wurde nach kurzer Schamfrist wieder im Schuldienst eingesetzt, wie alle anderen Nazilehrer auch. Hugo Schön blieb außer dem nackten Leben nicht mehr viel übrig.



Das Moor bei Esterwegen....



Gedenkstätte Esterwegen,...